

Gemeindebrief

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Beilstein

März – April – Mai



Gott spricht:

Ich schenke euch ein **neues Herz**
und lege einen **neuen Geist** in euch.

Ezechiel 36,26

JAHRESLOSUNG 2017:

GOTT SPRICHT: ICH SCHENKE EUCH EIN NEUES HERZ
UND LEGE EINEN NEUEN GEIST IN EUCH. EZECHIEL 36,26



Ist das nicht eine wunderbare Botschaft: Gott bietet uns ein neues Herz an und einen neuen Geist! – Doch wollen wir das überhaupt?

Fühlen wir uns nicht wohl mit dem aktuellen Zustand, unserem Herzen und unserem Denken? Da muss doch nicht gleich etwas komplett Neues her. Lesen wir bei Ezechiel weiter, ist gleich im nächsten Vers die Rede vom Herzen aus Stein. Ein Herz aus Stein haben wir ja nun wirklich nicht!

Mit dem neuen Geist Gutes bewirken

Sehen wir uns das doch etwas näher an. In den folgenden Versen erfahren wir, was die Konsequenzen aus Gottes Geschenk sind. Wenn wir es annehmen, erkennen wir unsere Fehler, werden bereit, an unseren Fehlern zu arbeiten und sie auszumerzen. Das hat Folgen für unser Umfeld und unsere Umgebung. Alles wird freundlicher, lebensfroher, lebenswerter. Ja die Menschen, die sich von Gott beschenken lassen mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist, haben erkannt, dass unsere Welt nur mit Gott im Herzen verwandelt werden kann. Dazu benötigen wir ein weiches Herz, weil ein weiches Herz "gut sieht". Mit dem neuen Geist, den Gott uns schenkt, finden wir Mittel und Wege, uns und die Welt zum Besseren zu wandeln.

Kann man ein solches Geschenk überhaupt ablehnen? Ich finde, nein: Lassen wir uns darauf ein, nehmen wir Gottes Geschenk an!

Dr. Siegfried Fischer, Christoffel-Blindenmission

(Quelle: <https://www.cbm.de/aktiv-werden/kirchengemeinden/Gedanken-zur-Jahreslosung-2017-519138.html>)

Tief in mir hab ich Sehnsucht

Nach einem heilen und kraftvollen Leben
Nach Frieden, der innere Ruhe und Gelassenheit gibt
Nach Liebe, die mein Herz weit und offen macht
Nach Wahrheit, die mich erkennen lässt, wie DU wirklich bist
Nach Glauben, der mich trägt und stark macht.

**Tief in mir hab ich Sehnsucht
Nach DIR ?**

Immer wieder erfahre ich:

Dass ich mein Leben nicht wirklich selbst in der Hand habe
Dass meine Seele verzweifelt und hoffnungslos wird
Dass mein Herz leer und lieblos sein kann
Dass die Welt meine Gedanken über DICH und mich vernebelt
Dass Zweifel mich daran hindert, mich tragen
und stark machen zu lassen.

**Tief in mir hab ich Sehnsucht
Nach DIR !**

DU sagst:
„Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist in euch.“

HERR, ich warte auf DICH!

(Anja Schoberth)

Thematische Reihe zum Reformationsjubiläum – Alles Luther, oder was?



Als Evangelisch-methodistische Kirche tragen wir es im Namen: „Evangelisch“. Sprich – auch wir sind eine Kirche, die sich der Wirkung der Reformation verbunden weiß. Und daher reihen auch wir uns ein in die Festlichkeiten anlässlich des 500-jährigen Jubiläums. Weil wir aber dabei nicht nur ein Fest feiern möchten, sondern auch auf die Inhalte dahinter blicken wollen, gibt es bis zum großen Finale im Oktober 2017 kurze Einblicke in das Geschehen der Reformation (lateinisch *reformatio* „Wiederherstellung, Erneuerung“).

Luther und die Übersetzung der Bibel

Mit dem Humanismus des 16. Jahrhunderts fand eine Rückbesinnung auf die hebräischen und griechischen Texte der Bibel statt. Eine ganze Reihe von Buchausgaben der ursprachlichen Bibeltexte, etwa von Erasmus von Rotterdam oder Johannes Reuchlin, machten diese auch für die Reformatoren verfügbar. So auch für Martin Luther, der 1522 eine deutsche Übersetzung des Neuen Testaments und 1534 dann eine Gesamtausgabe der Bibel vorlegen konnte, die er unter Verwendung von ursprachlichen Textausgaben und der Vulgata (Lateinische Bibelausgabe) erarbeitet hatte. Diese Ausgaben wurden für die Geschichte der Reformation von entscheidender Bedeutung.

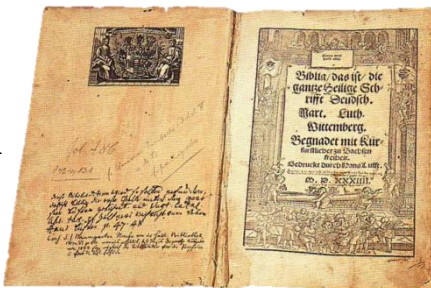


Die Übersetzungstätigkeit Luthers begann damit, dass er in seinen deutschen Schriften die Bibelzitate ebenfalls in Deutsch lieferte. Mit der Übersetzung größerer Stücke begann er 1517 anhand der sieben Bußpsalmen. Den Entschluss, die ganze Bibel zu übersetzen, fasste er während seines erzwungenen Aufenthaltes auf der Wartburg, wo er für die Verdeutschung des Neuen Testaments ganze 11 Wochen brauchte. Die Übersetzung des Alten Testaments erschien in Teilen, beginnend mit den fünf Büchern Mose (der Thora) 1523 bis zu den Propheten 1534.

Obwohl die Bibelübersetzungen „nach Luther“ sehr deutlich die Handschrift des Reformator tragen, stemmte Luther diese Aufgabe nicht allein: bereits seine Verdeutschung des Neuen Testaments ging er im März 1522 gründlich mit Wittenberger Freunden durch und wurde auch danach von vielen Freunden und Helfern unterstützt. Maßgeblich waren jedoch stets Luthers Sprachgewalt und seine theologischen Prägung. Über die Prinzipien seiner Übersetzungsarbeit hat Martin Luther selbst Auskunft gegeben, am deutlichsten in seinem „*Sendbrief vom Dolmetscher*“ aus dem Jahre 1530.

Kennzeichnend für seine Verdeutschung sind – neben der Zugrundelegung der hebräischen und griechischen Texte:

- der Grundsatz »Textsinn geht vor Wörtlichkeit«, was sich in einer im Vergleich zu seinen Vorläufern oftmals freieren Übersetzung niederschlägt
- die Orientierung an der mündlichen Volkssprache, die zu besonders kräftigen und bildhaften Formulierungen führt
- der direkte Niederschlag theologischer Grundentscheidungen in der Übersetzungsarbeit, was die Hinzufügung verdeutlichender Zusätze, das christologische Verständnis des Alten Testaments (insbesondere der Psalmen) und die veränderte Anordnung der biblischen Schriften (so stellte er etwa die Apokryphen oder den Hebräer- und Jakobusbrief hinten an) bedingt;
- das Interesse an der Sprechbarkeit und Eingängigkeit der Texte und damit die starke Gewichtung von Sprachrhythmus und poetischem Klang.



© wikipedia.de

Die erste vollständige Bibelübersetzung von Martin Luther 1534, Druck Hans Lufft in Wittenberg, Titelholzschnitt von Meister MS. Quelle: wikipedia.de

Luthers Bibelübersetzung fand in Deutschland sehr schnelle Verbreitung, was nicht nur durch den aufgekomenen Buchdruck mit beweglichen Lettern, sondern auch durch seine Verwendung der Wettiner Kanzleisprache ermöglicht wurde, die die Dialektgebundenheit im engeren Sinne bereits hinter sich gelassen hatte. So konnte seine Übersetzung im gesamten hochdeutschen Sprachgebiet (vom äußersten Süden abgesehen) gelesen und verstanden werden.

Schätzungen gehen davon aus, dass im Jahre 1533 jeder 70. Deutsche bzw. jeder 10. deutsche Haushalt ein Lutherisches Neues Testament besaß. Hinzu

kamen Übertragungen ins Niederdeutsche und ins Niederländische. Dieser einmalige Erfolg machte die Lutherbibel zum verbreitetsten Träger des reformatorischen Gedankengutes.

1545, ein Jahr vor Luthers Tod, erschien der letzte Druck zu Lebzeiten des Reformators, der bis heute als „Ausgabe letzter Hand“ gilt. (In die Ausgabe von 1546 wurden bereits Änderungen aufgenommen, die vermutlich nicht mehr von Luther verantwortet wurden.)

Textquelle: <https://www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/wissen-bibeluebersetzung/geschichte-der-bibeluebersetzung/luther/>

Nachlese zum Seminar Mütter und Töchter – eine spannende Beziehung

Am 28. Januar machten sich mit uns noch weitere 70 Frauen unterschiedlichen Alters auf nach Ennsingen, um der Frage nachzugehen, „wie die Beziehung zu den Töchtern (oder der eigenen Mutter) gestaltet und verbessert werden kann“.

Nach Kaffee und Keksen zum „Ankommen“ nahm uns die Referentin Dorothee Erlbruch gleich mit hinein in ihre eigene Beziehung zur Mutter und erzählte von prägenden Sätzen, die wahrscheinlich jeder von uns schon einmal gehört hat (nicht nur wir Frauen ☺): „ Kind, das schafftst Du doch nicht“ oder „ ich meine es doch nur gut!“

Wir beschäftigten uns mit der Frage, was uns zum Thema Mutter einfällt und wie sich die eigene Beziehung zu ihr, später zu den Töchtern auswirken kann. In Kleingruppen gab es über den Tag verteilt immer wieder die Möglichkeit verschiedene Themen zu erarbeiten. Bevor wir zu einem leckeren Mittagessen in die Pause entlassen wurden, gab es noch einen interessanten geschichtlichen Rückblick über das Frauen- und Mutterbild in den Kriegs- und Nachkriegsjahren bis zur heutigen Zeit.



© Souza / pixelio.de

Nach der Mittagspause gab Frau Erlbruch immer wieder amüsante Anekdoten aus ihrer Kindheit preis und bezog diese auf bekannte Bibelaussagen. So heißt zum Beispiel „die Eltern ehren“ nicht, dass man/frau in allem gehorsam zu sein hat, was Eltern einem vorgeben. „Die Eltern verlassen“ heißt, selbst Verantwortung für mein Leben zu übernehmen und das Leben „aktiv gestalten“ und nicht nur passiv zu ertragen.



Am Nachmittag wurden uns noch einige interessante Bücher zum Thema vorgestellt. Wir wurden in den „Abschluss-Kaffee“ entlassen mit den 2 Gedanken: „Wovon profitiere ich heute in der Beziehung zu meiner eigenen Mutter in Bezug auf die Beziehung zu meinem Kind? Und dies: „Selbst wenn eine Mutter ihr Kind vergisst, vergisst Gott uns doch NIEMALS!“

Gefüllt mit vielen neuen Gedankenanstößen saßen wir noch gemütlich bei Kuchen und Getränken beisammen und ließen den Nachmittag ausklingen.

Heidrun, Sandra und Doris

Kreativ-Frauenkreis

Seit fast 2 Jahren treffen wir uns alle 4 bis 8 Wochen im Jugendhaus um gemeinsam zu basteln, nähen, kleben, kochen, backen, mixen, singen und natürlich auch schwätzen.

Wir haben schon Stofftiere für den Andreasmarkt, Apfelwärmkissen für das Apfel- und Mostfest, Kosmetiktaschen, Lunchbags oder andere Täschchen genäht, Cocktails gemixt, mit Kürbis gekocht, Frühlingskränze gebastelt, Papierschmetterlinge zum Fliegen gebracht und vieles mehr....

Es ist immer ziemlich lustig und wir haben viel Freude miteinander.

Ein geistlicher Impuls darf natürlich auch nicht fehlen.



Unser nächster Treff ist am:

Donnerstag, 23. März 2017 um 20.00 Uhr im Jugendhaus.

Es sind alle Frauen herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf euch!

Katja Geiger und Heike Schmidt



Im Gespräch mit ...

An dieser Stelle kommen in jeder Ausgabe des Gemeindebriefes Menschen aus unseren Gemeinden zu Wort um einander besser kennenzulernen.

Heute: Im Gespräch mit Doro und Erich Oettinger

Was gibt es zahlenmäßig zu Euch zu sagen?

Erich ist 53 Jahre alt und stammt aus Ilsfeld. Doro ist 49 und kommt aus Jettenbach.

Wo habt Ihr Euch kennengelernt?

So wie es sich für eine gelernte Bäckereifachverkäuferin und einen gelernten Bäcker gehört: in einer Bäckerei!

Zu der Zeit arbeiten wir beide in der

Bäckerei Metzger in Beilstein. Zusammengekommen sind wir 1984 – sechs Jahre später haben wir geheiratet. Mittlerweile arbeiten wir beide nicht mehr in unseren alten Berufen. Erich musste aufgrund einer vererbten Hautkrankheit den Beruf des Bäckers aufgeben und umschulen. Als Industriemechaniker arbeitet er im Bereich Maschinenbau mittlerweile seit 20 Jahren bei der Fa. Schunk in Lauffen. Nach einer Weiterbildung zum Techn. Betriebswirt ist er inzwischen in der Entwicklung tätig.

Auch Doro hat sich weitergebildet und zunächst als Filialleiterin in der Bäckerei Metzger in Beilstein gearbeitet. 1998 wechselte sie in ein Haushaltswarengeschäft. Seit 2008 ist sie als Verkäuferin im Modehaus Kohfink in Heilbronn.

Was gibt es sonst zu Euch zu sagen?

Wir sind beide leidenschaftliche Motorradfahrer. Überhaupt sind wir gerne draußen beim Wandern oder auf unserem Baumstückerle. Und kochen und backen gehört für uns beide sowieso dazu.

Darüber hinaus spielt Doro schon seit etlichen Jahren sehr gerne im Posaunenchor und Erich zieht sich gerne zum Tüfteln in den Keller zurück oder liest viel.

Worin liegen Eure größten Stärken und Begabungen?

Erichs große Stärke ist seine Geduld. Außerdem ist er ein guter Zuhörer. Doro ist sehr musikalisch und hilfsbereit.

Wobei entspannt Ihr am besten?

Im Sommer ist das natürlich das Motorradfahren. Im Winter die Infrarot-Kabine.



Was ist Euch besonders wichtig?

Uns ist ein wertschätzender Umgang miteinander sehr wichtig. Das gilt auch in Hinblick auf unsere Welt, die es sich zu erhalten lohnt.

Wie lauten Eure Lieblingsbibelverse?

Doro: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil - vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr beschützt mich vor Gefahr - vor wem sollte ich erschrecken?“ (Psalm 27,1)

Erich: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7)

Was gefällt Euch an der Gemeinde am besten?

Die familiäre Ausrichtung gefällt uns. Außerdem der Lobpreis, der uns sehr gut tut.

Was fehlt euch in der Gemeinde? Was würdet ihr gerne verändern?

Erich: Ich würde gerne umwelttechnisch mehr umsetzen – was durch den Altbau jedoch nur eingeschränkt möglich ist.

Doro: Es gäbe vielleicht schon die ein oder andere Idee – aber es fehlen die Mitarbeiter um Neues umzusetzen.

In einem Satz: Was ist für Euch in Eurem Glauben wichtig? Was prägt Euren Glauben?

Doro: Dass man mit Allem zu Jesus kommen kann. Er ist immer für einen da und hilft in jeder Situation weiter, auch wenn man es zunächst nicht erkennen kann.

Erich: Dass man nicht tiefer fallen kann als in Gottes Hand.

Wohin würdet Ihr gerne einmal reisen – oder gar auswandern?

Erich: Ich würde gerne mal nach Namibia reisen.

Doro: Mir hat's gut in La Palma (Kanarische Inseln) gefallen. Dort würde ich gerne nochmal hinreisen.

Ihr habt die Wahl: wer soll als nächstes interviewt werden?

Familie Rode

Vielen Dank für Eure Offenheit.

Das Interview führte Jessica Blickle

Neues aus dem „Saft-Laden“

Im letzten Oktober machten sich etliche fleißige Helfer auf, um in Etzlenswenden bei Schäfers und in Beilstein bei Webers 1000 kg Äpfel für unseren neuen Apfelsaft und Most zu sammeln.

Zu kaufen gibt es das neue „Etzlenswendener Gold 2016“, sowie leckeren Most wieder bei der Familie Rode (Oberstenfeld):



Apfelsaft in Flaschen (12 x 1 L) - pro Kiste: 20 € (inkl. Pfand)

Most versch. Sorten* - je 5 L „Bag in Box“: 10 €

*(Quitte, Brombeere, Eiche, Kiefer, Kaffee, Holunderblüte)

Der Erlös kommt wie immer der Finanzierung des Gemeindejugendhauses zugute.

Das Gemeindebrief-Puzzle

Oder: warum's nicht immer hinhaut ...

Das Entstehen eines Gemeindebriefes kann man durchaus mit einem Puzzle vergleichen: Zunächst sortiert man einmal die Außenteile heraus – also die Daten und möglichen Artikel und Berichte, die im Gemeindebrief erscheinen sollen. Sobald man diese Hürde gemeistert hat, kommt die „Füllung“ dran – und die hat es oft in sich. Wie bei einem Puzzle, bei dem viele Teile die gleiche Farbe haben, ist die Fertigstellung eines Gemeindebriefes auch oft „Fitzelgeschäft“. So manches



Teil – so manchen Text schiebt man dann zum x-ten Male hin und her und legt ihn schließlich zur Seite, weil er nicht passt. Und so kann es schon Mal vorkommen dass ein vielversprechender Rahmen nicht gefüllt wird. Vor allem dann nicht, wenn man die Zeit zum Puzzeln gar nicht hat. Wird das Puzzle am Ende jedoch fertig, ist die Freude groß über das Geschaffte. Leider hält diese Freude oft nur kurz an, weil schon das nächste Puzzle zusammengefügt werden möchte ... Oder weil jemandem das Motiv nicht gefällt ... Oder weil niemand Notiz davon genommen hat.

Gremien? Ausschüsse? - Wer macht eigentlich was?

Damit die Arbeit auf unserem Gemeindebezirk sinnvoll und im besten Falle gabenorientiert verteilt und umgesetzt wird, gibt es verschiedene Gremien und Ausschüsse. Bereits im letzten Jahr wurden diese zum Teil neu besetzt. Höchste Zeit also einmal wieder einen Blick auf unsere Leitungsstrukturen zu lenken.

Die Bezirkskonferenz



Jeder EmK-Bezirk hat eine Bezirkskonferenz und bildet sozusagen das Hauptleitungsorgan. Dadurch dass die Bezirkskonferenz durch den Superintendenten geleitet wird, findet hier die direkte Anbindung an die Kirche statt. Die Zusammensetzung der Bezirkskonferenz hängt mit den jeweiligen Beauftragungen und/oder Ämtern zusammen, die in der Gemeinde übernommen werden. Zusätzlich können auch Personen hinzugewählt werden. Eine Gliedschaft in der EmK ist dabei Voraussetzung.

Zu unserer Bezirkskonferenz gehören:

Ingo Blickle, Jessica Blickle (neu seit 2016), Marianne Eberlen, Jürgen Eisele, Karlheinz Freier, Patrick Freier (neu seit 2016), Friedhard Geiger, Sandra Killinger (neu seit 2016), Helga Lorenz, Sonja Lorenz, Erich Oettinger, Doris Rode (neu seit 2016), Michael Rode, Heike Schmidt

Der Bezirksvorstand

Da die Bezirkskonferenz in der Regel nur einmal jährlich tagt, führt der Bezirksvorstand die laufenden Geschäfte eines Bezirkes und arbeitet zudem an der inhaltlichen Ausrichtung und Entwicklung der Gemeinde. Etwa alle zwei Monate kommt der Bezirksvorstand zusammen und berät und entscheidet über Veranstaltungen und andere Prozesse, die den Gemeindealltag betreffen.

Dem Bezirksvorstand gehören an:

Ingo Blickle, Marianne Eberlen, Jürgen Eisele, Karlheinz Freier, Sonja Lorenz, Doris Rode (neu seit 2016), Michael Rode, Heike Schmidt



Vorschlagsausschuss



Dieser Ausschuss dient letztlich der Wahlvorbereitung und der Besetzung der anderen Ausschüsse und Gremien. Es liegt in seiner Verantwortung bei der Neubesetzung der Ausschüsse auf eine sinnvolle Ausgewogenheit zu legen.

Dazu gehört auch, dass im Vorfeld einer Wahl viele Gespräche geführt und so manche Überzeugungsarbeit geleistet werden müssen.

In diesem Ausschuss sind vertreten: Ingo Blickle, Jürgen Eisele, Friedhard Geiger, Doris Rode, Heike Schmidt

Zusammenwirken Pastor und Bezirk:

Dieser Ausschuss dient der Vernetzung von Hauptamtlichen und Laien. Seine Hauptaufgabe ist die Begleitung und Beurteilung hauptamtlicher Mitarbeiter. Im laufenden Gemeindebetrieb „ölt“ dieser Ausschuss im besten Fall das Miteinander-Getriebe. Bei Schwierigkeiten oder eine Neubesetzung der Hauptamtlichen Stelle beweist dieser Ausschuss jedoch seine eigentliche Tragfähigkeit. Zu diesem Ausschuss gehören:



Ingo Blickle, Jürgen Eisele, Karlheinz Freier, Friedhard Geiger, Helga Lorenz, Sonja Lorenz, Christa Ölschläger

Kircheneigentum und Hausverwaltung:



Das Eigentum der Kirchengemeinde verwaltet der Ausschuss für Kircheneigentum und Hausverwaltung. Wichtig für die Arbeit des Ausschusses ist, dass er nicht nur unter wirtschaftlichen und bautechnischen Gesichtspunkten urteilt, sondern den Zweck der Immobilien im Auge behält: Gebäude dienen der kirchlichen Arbeit und damit der Mission Gottes. Auch oft als „Bauausschuss“ bezeichnet sind hier vertreten:

Ingo Blickle, Marianne Eberlen, Jürgen Eisele, Arndt Geiger, Steffen Geiger, Erich Oettinger, Michael Rode, Andreas Schmidt

Finanzausschuss:

Hier ist der Name Programm: es geht um's Geld. Die Möglichkeiten einer Bezirksarbeit entscheiden sich eben auch an der Frage des Geldes. Nicht immer lassen sich die Wünsche und Ziele der Gemeindeglieder mit den finanziellen Ressourcen in Einklang bringen. So gehört es eben auch zu den Aufgaben des Finanzausschusses darauf zu schauen, wo Einsparungen möglich und wo Investitionen nötig sind.



Im Finanzausschuss bringen sich diese Personen ein:

Ingo Blickle, Marianne Eberlen, Jürgen Eisele, Karlheinz Freier, Sonja Lorenz, Erich Oettinger, Michael Rode, Tobias Wolf

Liturgische Abendandachten in der Passionszeit



© Rainer Sturm /pixelio.de

An insgesamt fünf Abenden besteht in der diesjährigen Passionszeit die Möglichkeit bei einer liturgischen Abendandacht der Seele etwas Luft zu verschaffen.

Der Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr – die Andacht selbst dauert ca. 30 Minuten

Termine:

13. März / 19. März / 27. März / 9. April

NEU: „AbendBrot“

Die Bibel ist die Nahrungsgrundlage unseres Glaubens. Und doch ist so mancher Text eher schwer verdaulich.

Beim gemeinsamen Bibellesen wollen wir versuchen so manchem Text seine versteckten Geheimnisse zu entlocken – und neue Kraft zu gewinnen.

„AbendBrot“ findet einmal im Monat statt – an jedem **letzten Dienstag – um 19.30 Uhr**. Ob es dann bei „AbendBrot“ auch wirklich etwas zu essen geben wird, oder ob es sich dabei vielmehr um geistige Nahrung drehen wird, entscheidet sich wohl eher spontan.



© Trinity /pixelio.de

März

Mittwoch,	01.03.	bis Sonntag, 5.3. LEGO®-Stadt in Beilstein
Sonntag,	05.03.	10.00 Bezirksgottesdienste in Beilstein mit Einweihung der LEGO®-Stadt
Montag,	06.03.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	07.03.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 15.30 Bibelgespräch 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	09.03.	9.30 MINI-Club – Gruppe II
Freitag,	10.03.	18.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Sonntag,	12.03.	10.00 Gottesdienste in Beilstein (Viola Rieker) und Großbottwar (Ingo Blickle)
Montag,	13.03.	9.00 Lauftreff 19.30 Uhr Abendandacht
Dienstag,	14.03.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 14.30 Seniorennachmittag mit Ingo Blickle 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	16.03.	9.30 MINI-Club
Freitag,	17.03.	18.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Samstag,	18.03.	Klausur des Bezirksvorstandes
Sonntag,	19.03.	10.00 Gottesdienste in Beilstein (Ingo Blickle) und Großbottwar (Günther Weininger) 19.30 Uhr Abendandacht
Montag,	20.03.	bis 22.03. Ingo Blickle zur Distriktversammlung 9.00 Lauftreff
Dienstag,	21.03.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	23.03.	9.30 MINI-Club
Freitag,	24.03.	18.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Sonntag,	26.03.	10.00 Bezirksgottesdienst in Beilstein (Walter Veihelmann)
Montag,	27.03.	9.00 Lauftreff 19.30 Uhr Abendandacht
Dienstag,	28.03.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	30.03.	9.30 MINI-Club
Freitag,	31.03.	18.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor

April

Sonntag,	02.04.	10.00 Bezirksgottesdienst in Beilstein (I. Blickle) – mit Feier der Goldenen Hochzeit von Hedwig und Willi Schäfer
Montag,	03.04.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	04.04.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	06.04.	9.30 MINI-Club – Gruppe II
Freitag,	07.04.	18.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Sonntag,	09.04.	10.00 Gottesdienste in Beilstein (Jochen Furthmüller) und Großbottwar (Ingo Blickle) 19.30 Uhr Abendandacht
Montag,	10.04.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	11.04.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 14.30 Seniorennachmittag mit Walter Veihelmann 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	13.04.	9.30 MINI-Club 18.00 Abendgottesdienst zu Gründonnerstag
Freitag,	14.04.	10.00 Gottesdienst zu Karfreitag in Großbottwar – mit Abendmahl
Sonntag,	16.04.	9.00 Uhr Turmblasen vom Langhans 10.00 Bezirksgottesdienst zum Osterfest (Ingo Blickle)
Sonntag,	23.03.	10.00 Bezirksgottesdienst in Beilstein (Gottfried Fischer)
Montag,	24.04.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	25.04.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 17.30 Teenykreis 19.30 Abendbrot (Siehe Seite 13)
Donnerstag,	27.04.	9.30 MINI-Club
Freitag,	28.04.	bis Montag, 01. Mai Gemeindefreizeit in Triefenstein
Sonntag,	30.04.	Gemeindefreizeit – keine Gottesdienste auf dem Bezirk

Mai

Dienstag,	02.05.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	04.05.	9.30 MINI-Club – Gruppe II
Freitag,	05.05.	18.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Sonntag,	07.05.	10.00 Gottesdienste in Beilstein (David Schwarz) und Großbottwar (Ingo Blickle) 17.00 MINI-Gottesdienst
Montag,	08.05.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	09.05.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 14.30 Seniorennachmittag 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	11.05.	9.30 MINI-Club
Freitag,	12.05.	18.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Sonntag,	14.05.	10.00 Gottesdienste in Beilstein (N.N.) und Großbottwar (N.N.)
Montag,	15.05.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	16.05.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 15.30 Bibelgespräch 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	18.05.	9.30 MINI-Club
Freitag,	19.05.	18.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Sonntag,	21.05.	10.00 Bezirksgottesdienst in Beilstein (Harry Epp) 19.30 Uhr Abendandacht
Montag,	22.05.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	23.05.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 15.30 Bibelgespräch 17.30 Teenykreis
Sonntag,	28.05.	10.00 Gottesdienste in Beilstein (N.N.) und Großbottwar (N.N.) 19.30 Uhr Abendandacht
Montag,	29.05.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	30.05.	9.30 MINI-Club – Gruppe I 17.30 Teenykreis 19.30 Abendbrot (Siehe Seite 13)



Die öffentlichen Gemeindeveranstaltungen der Süddeutschen Jährlichen Konferenz

Begegnungstag der Frauen

Mittwoch, 21. Juni, 13.30 Uhr
Max 18, Neustadt a.d.W.
Maximilianstraße 18

Eröffnungsgottesdienst

Mittwoch, 21. Juni, 19.30 Uhr
Martin-Luther-Kirche,
Neustadt a.d.W.
Martin-Luther-Straße 44

Abendmahls- und Gedächtnisgottesdienst

Freitag, 23. Juni, 19.30 Uhr
Martin-Luther-Kirche,
Neustadt a.d.W.
Martin-Luther-Straße 44

devotion.der Jugendabend

Samstag, 24. Juni, 19.30 Uhr
Veranstaltungszentrum redblue,
Heilbronn

Konferenzgemeindetag

Sonntag, 25. Juni, ab 10 Uhr
mit Ordinations-Gottesdienst,
Erlebnispause und Konferenz-
nachmittag
mini-Kiko, KIKO und ConAction.
der Teeniegottesdienst
Veranstaltungszentrum redblue,
Heilbronn

Süddeutsche Jährliche Konferenz

Dranbleiben!

Neustadt a.d.W. und Heilbronn | 21. bis 25. Juni 2017

Eine christliche Konferenz an der Weinstraße – wer denkt da nicht an das Jesus-Wort „*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*“ Dieses Wort aus Johannes 15,5 wird uns deshalb 2017 durch die Konferenztage begleiten. Denn wir wollen „dranbleiben“: Wir wollen den aktuellen Fragen unserer Zeit nicht ausweichen, sondern bei Jesus Christus selbst nach Antworten suchen. Was bedeutet Nächstenliebe in einer multikulturellen Gesellschaft? Welche Früchte können wir als Christinnen und Christen einbringen? Und was bedeutet die Verbindung über den Weinstock Jesus für uns als christliche Gemeinschaft?

Die Delegierten werden im Saalbau tagen, einem traditionsreichen Tagungszentrum im Herzen von Neustadt an der Weinstraße. Zum Eröffnungsgottesdienst am Mittwochabend sind wir in die Martin-Luther-Kirche eingeladen. Am gleichen Ort feiern wir am Freitagabend den Abendmahls- und Gedächtnisgottesdienst. Treffpunkt am Sonntag ist das Veranstaltungszentrum redblue in Heilbronn. Für die Konferenzgemeinde ist ein vielfältiges Programm in Vorbereitung. Ich freue mich schon darauf.

Mit herzlichen Grüßen
Superintendent Carl Hecker

P.s. Alle Infos finden Sie wie immer
rechtzeitig auf www.emk-sjk.de.



ANSPRECHPARTNER:

Pastor Ingo Blickle
Gartenstraße 9, 71717 Beilstein
Telefon: (07062) 3222
Mobil: 0162-9735302
E-Mail: ingo.blickle@emk.de

GEMEINDEZENTREN:

Christuskirche Beilstein

Gartenstraße 9
Tel.: (07062) 3222

Friedenskirche Großbottwar

Matern-Feuerbacher-Str. 20
Tel.: (07062) 3222

HOMEPAGE:

www.emk.de/beilstein



Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-
methodistischen Kirche, Bezirk Beilstein,
Gartenstraße 9, 71717 Beilstein.
Konto-Nr.: 3 694 860 | BLZ: 620 500 00 |
KSK Heilbronn

IBAN: DE4362050000003694860
BIC: HEISDE66XXX

V.i.S.d.P.: Ingo Blickle
Fotos: Privat (soweit nicht anders vermerkt)

Druck: Druckerei Speh GmbH
Anregungen, Rückmeldungen, Ideen und
Artikel bitte an Ingo Blickle

GOTTESDIENSTE:

Beilstein

So 10.00 Uhr
Mit gemeinsamem Gottesdienstbeginn für Kinder
& Erwachsene. Danach gehen die Kinder in den
Kindergottesdienst, der bei uns „Abenteuerland“
heißt.
Mit Kirchkaffee im Anschluss an den Gottesdienst.

Großbottwar

So 10.00 Uhr

GEMEINDEGRUPPEN IN BEILSTEIN:

Montag

09.00 Lauftreff

Dienstag

09.30 Uhr Mini-Club (Eltern-Kind-Kreis)
15.30 Uhr Bibelgespräch
(außer 1. Di im Monat)
17.30 Uhr Teeniekreis im Gemeinde-
jugendhaus

Donnerstag

09.30 Uhr Mini-Club (Eltern-Kind-Kreis)

Freitag

18.30 Jugendtreff im Gemeinde-
jugendhaus
19.45 Uhr Bezirksposaunenchor

Hauskreise

Bitte sprechen Sie Pastor Blickle bei Interesse an.